

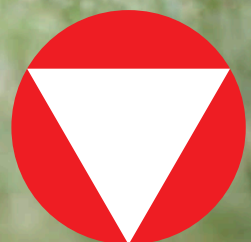
# MILIZ *info*

Dezember 4/2024

Information für Angehörige der  
Einsatzorganisation des Bundesheeres

HEERgehört - Der Bundesheer Podcast  
Pioniereinsatz im Tullnerfeld  
Milizausbildungsvergütung

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH  
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

# „Critical Tasks“ der Infanterie: Sportwissenschaftliche Testserie

**Die Erfüllung militärischer Aufträge und Aufgaben ist häufig mit hohen körperlichen, psychischen und kognitiven Anforderungen und Belastungen verbunden. Eine entsprechende körperliche Leistungsfähigkeit erhöht die Robustheit und Widerstandsfähigkeit gegenüber solchen Belastungen und beeinflusst daher auch in entscheidendem Maße die Einsatzbereitschaft von Streitkräften.**

Der Heeres-Sportwissenschaftliche Dienst des Heeressportzentrums (HSZ) ist unter anderem mit der Analyse körperlicher Belastungsmuster und Untersuchung von Anforderungsprofilen unterschiedlicher Waffengattungen beauftragt. Im Sommer dieses Jahres wurden dazu umfangreiche sportwissenschaftliche Testreihen mit Teilnehmern der Kaderanwärterausbildung 2 (KAAusb2) aus den Waffengattungen „Infanterie“ und „Aufklärung“ durchgeführt.

## Ziel

Ziel dieser Datenerhebungen war es, die körperlichen Belastungen und Beanspruchungen im Bereich der Infanterie mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren, und daraus Ableitungen für eine Optimierung der körperlichen Leistungsfähigkeit

### Die fünf kritischen Aufgabenelemente

- 8km-Eilmarsch (KAz03/4, Zuladung gesamt 43kg) – Annäherung an ein Angriffsziel
- Überwinden einer hohen Mauer – Hindernisse überwinden/Eindringen in ein Objekt
- Feuer und Bewegung (15 Sprints a 6,6m, wechselnde Anschlagarten) – Feuerkampf
- Bergung eines Verwundeten (123kg Dummy 15m aus dem Gefechtsfeld ziehen)
- Heben und Tragen von Sandsäcken – Stellungsbau, Transport/Versorgungstätigkeiten

und Verbesserung der funktionspezifischen Fitness der Soldaten und Soldatinnen zu treffen. Auf Basis internationaler Forschungsergebnisse und Erkenntnisse aus den USA und Großbritannien, und aufbauend auf eine Datenerhebung im ÖBH mit etwa 70 Soldatinnen und Soldaten des Jägerbataillons 18 und Jägerbataillons 25 in einer komplexen Gefechtssituation („Kampf im urbanen Umfeld“) wurden in Abstimmung mit Experten der 7. Jägerbrigade und der Heeres-Truppschule fünf kritische Aufgabenelemente („Critical Tasks“) definiert, welche einige der wesentlichen körperlichen Anforderungen an die Infanterietruppe repräsentieren:

## Durchführung

Diese Aufgaben wurden in einem genormten und standardisierten Ablauf von mehr als 180 Kaderanwärtern an den Standorten Enns/HUAk, Bruckneudorf/HTS und St. Michael/JgB18 schnellstmöglich in einem Zuge absolviert.

Während der Belastungssimulation wurden quantitative und qualitative Daten und Parameter erhoben um die internen und externen Einflussfaktoren auf die Leistung bei den Critical Tasks zu analysieren und in weiterer Folge zu gewichten. Das Spektrum dieser Daten umfasste leistungsphysiologische Parameter, Bewegungsdaten, Geo- und Umweltdaten sowie qualitative Parameter (Details siehe Infobox auf Seite 4). Zusätzlich wurden anthropometrische Basisdaten (u.a. Körpergröße und -gewicht, Taillenumfang, Körperzusammensetzung) sowie physiologische Baseline-Daten (in Ruhe) und Maximalwerte (unter Ausbelastung) erhoben um den Grad

der Beanspruchung während der Critical Tasks individuell und präzise beurteilen zu können. Um den Einfluss der körperlichen Belastung auf die Schießleistung zu evaluieren wurden zudem unmittelbar vor und nach den Critical Tasks zwei Schießsimulationen mit StG77 und P80 (Präzision & Feinderkennung) durchgeführt.

Für das gesamte Belastungsszenario wurde eine hochautomatisierte und teilweise echtzeitüberwachte Versuchsumgebung aufgebaut. Die leistungsphysiologischen Daten, sowie auch die Geo- und Bewegungsdaten wurden mittels eines „smarten“ T-Shirts mit innovativer Bio-Sensorik erhoben und monitorisiert. Diese Technologie ermöglicht eine unmittelbare (live-) Beurteilung des aktuellen Belastungszustandes und wird im Rahmen des Projektes „RT-VitalMonitor“ (nationales Verteidigungsforschungsprogramm/ FORTE) für die spezifischen Anforderungen im ÖBH optimiert und weiterentwickelt.

## Erste Ergebnisse

Erste Analysen deuten bereits jetzt auf die hohe körperliche Leistungsfähigkeit und Fitness des Testkollektivs hin. Der hohe Anteil an relativer Muskelmasse bei gleichzeitig „optimalem“ Körperfettanteil (durchschnittlich ca. 16%) und BMI (im Mittel 24,5) zeugen von einem robusten Körperbau der Kaderanwärter. Die (Netto-)Gesamtzeit für die Absolvierung aller Critical Tasks betrug im Durchschnitt etwa 77 Minuten (Minimum: 64min, Maximum: 97min); die schnellste Zeit beim Eilmarsch über 8km (43kg Zuladung) war nur etwas über 52 Minuten!

Die fünf Critical Tasks wurden in einem



Überwinden des Mauerhindernisses (Foto: Bundesheer).

## Das Projekt „RT-VitalMonitor“

Das Projekt RT-VitalMonitor ist ein Forschungsprojekt im Rahmen des Verteidigungsforschungsförderprogramms FORTE. Gemeinsam mit einem zivilen Partner wurde mit dem RT-VitalMonitor ein multifaktorielles und multisensorisches physiologisches Echtzeit-Monitoringsystem für militärische Einsatzszenarien entwickelt, mit dem individuelle und teamspezifische Belastungssituation beurteilt werden können. Am Markt erhältliche Produkte haben den Nachteil, dass die erfassten Daten unter der Kontrolle des jeweiligen Herstellers sind. Im Gegensatz dazu nutzt der RT-VitalMonitor die Erfahrung des zivilen Partners, wobei die Daten im Eigentum und unter der Verfügungsgewalt des Verteidigungsministeriums bleiben.

## Ausgangssituation und Motivation

Grundsätzlich werden die Anforderungen an SoldatInnen durch die eingesetzten herausfordernden militärischen sozio-technischen Systeme immer größer. Je nach Einsatzszenario und militärischer Tätigkeit ergeben sich völlig unterschiedliche psychophysische Belastungsmuster, wobei die abrufbare Leistungsfähigkeit in Folge des hohen Technisierungsgrades militärischer Arbeitsaufgaben von zentraler Bedeutung für die erfolgreiche Auftragserfüllung ist. Jüngste Entwicklungen im Bereich tragbarer Bio-Sensorik ermöglichen aufgrund höherer Leistungsfähigkeit, Messgenauigkeit und Laufzeiten bei gleichzeitig deutlicher Reduktion von Größe und Kosten, die Umsetzung eines echtzeitauglichen, drahtlosen, körpergetragenen Sensorsystems zur Messung von physiologischen Beanspruchungsparametern bei SoldatInnen. Die Definition der relevanten Vitalparameter für ein Beanspruchungsmodell ist wesentlich vom Belastungscharakter der Einsatzszenarien und den individuellen Tätigkeiten abhängig. Auf Basis leistungsdiagnostischer Kenngrößen und echtzeitfähiger Analysemethoden kann ein gezieltes Risiko- und Belastungsmanagement als Entscheidungshilfe für EinsatzleiterInnen aber auch zur Erhöhung der Sicherheit der SoldatInnen realisiert werden.

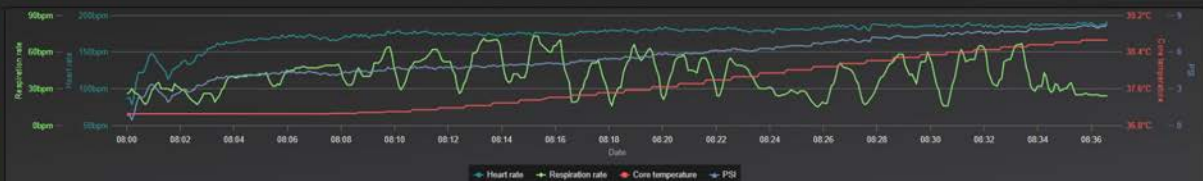
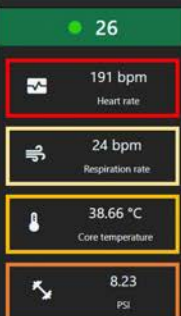
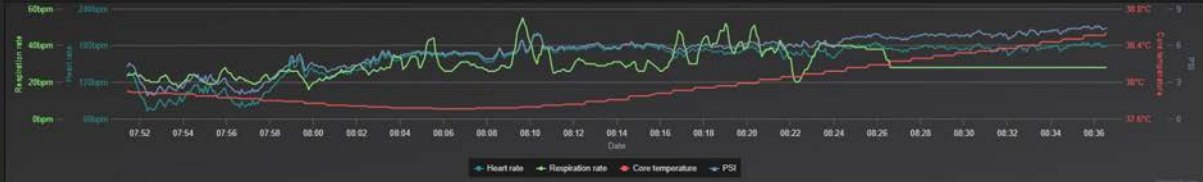
hohen Belastungssegment von durchschnittlich 83 bis 88% der maximal erreichbaren Leistungsfähigkeit absolviert, was sich auch in der subjektiven Belastungseinschätzung („anstrengend“ bis „sehr anstrengend“) widerspiegelt und auf die hohe Leistungsbereitschaft und Motivation der Soldaten und Soldatinnen rückschließen lässt. Allen Teilnehmenden wurde eine persönliche Leistungsinformation (Anthropometrie/ Critical Tasks/ Schießleistung) inklusive Ranking im untersuchten Testkollektiv zur Verfügung gestellt.

Die datenbasierte Entwicklung von ÖBH-(waffengattungs-) spezifischen Belastungsmodellen und Generierung entsprechender Indizes zur Einschätzung des

aktuellen Zustandes unserer Soldaten und Soldatinnen sind wesentliche Ziele im Projekt „RT-VitalMonitor“ und sollen zur Prävention vor körperlicher Überlastung in Ausbildung und Einsatz sowie auch zur individuellen Trainingssteuerung und -optimierung beitragen.

## Auswertung ist Herausforderung

Das umfangreiche Datenmaterial (etwa 75.000 Datenpunkte pro Person) wird momentan statistisch aufbereitet, analysiert und bewertet. Die Ergebnisse werden wichtige Aufschlüsse über das körperliche Anforderungsprofil der Infanterietruppe geben und damit einen Beitrag zur Optimierung der körperlichen Leistungsfähigkeit in dieser Waffengattung leisten.



Die Detailansicht ermöglicht eine eindeutige Aussage über den Belastungszustand der Testteilnehmer (Gafik: Bundesheer).

### Ziele und Innovationsgehalt

Ziel des Projektes RT-VitalMonitor ist die Entwicklung eines Echtzeit-Systems zur Überwachung des psychophysiologischen Zustands auf Basis von zielgruppenorientierten Belastungsmodellen und innovativen Analysemethoden. Angestrebt wird ein kontinuierliches, multifaktorielles und multisensorales Monitoring von SoldatInnen, welches sowohl ein individuelles Bild der Beanspruchungssituation einzelner Personen als auch eine Übersicht der Teamsituation ermöglicht.

Wesentliches Forschungs- und Entwicklungsziel im Rahmen von RT-VitalMonitor ist die Optimierung der körperlichen Leistungsfähigkeit bei gleichzeitiger Reduktion der Gefahren- bzw. Sicherheitsproblemstellungen durch körperliche und/oder kognitive Übermüdung, womit letztendlich eine Optimierung der Einsatzstrategien und der kurz- und langfristigen Gesundheit der SoldatInnen ermöglicht wird

existierende technologische Lösungen auf, integriert Ergebnisse von nationalen (VitalMonitor, DEKO-AirTrans, HeatStress) bzw. internationalen (SixthSense, etc.) Forschungsprojekten und gewährleistet, durch die intensive Einbindung der Experten des BMLV sowie eine im Projekt angestrebte starke internationale fachliche Vernetzung, militärisch praxisrelevante Forschungsergebnisse.

### Angestrebte Ergebnisse

RT-VitalMonitor baut dabei auf innovative,

Ministerialrat Dr. Thomas Hölzl  
Referent Sportwissenschaft/Dion 3

Mit dem RT-VitalMonitor wurde folgendes Datenspektrum erfasst

- Leistungsphysiologische Parameter (u.a. EKG, Herzfrequenz und Herzratenvariabilität, Atemfrequenz, Körpertemperatur, PSI - Physiological Strain Index)
- Bewegungsdaten (u.a. Beschleunigungen, Geschwindigkeiten, G- und Aufprallkräfte, LSI - Load Speed Index aus Bewegungsgeschwindigkeit und relativer Zuladung)
- Geo- und Umweltdaten (u.a. GPS-Positionsdaten, zurückgelegte Wege und Strecken, WBGT - Wet Bulb Globe Temperature: Index aus Außentemperatur, Luftfeuchtigkeit, UV-Einstrahlung und Wind, sowie Hitzeindex)
- Qualitative Parameter (u.a. RPE/BORG-Skala: subjektives Belastungsempfinden während der Tasks, Usability und Tragekomfort des leistungsdiagnostischen Equipments, individuelles Sport- und Bewegungsverhalten)



Der RT-VitalMonitor (Foto: Bundesheer).

## PERSÖNLICHE DATEN

Name

0524070801

Vorname

0524070801

LVID

0524070801

## MESSDATEN

Gewicht

75.8 kg

Größe

172 cm

BMI

25.6 kg/m<sup>2</sup>

## CT ZEITEN

CT 1:

8km Marsch

01:22:03

CT 2:

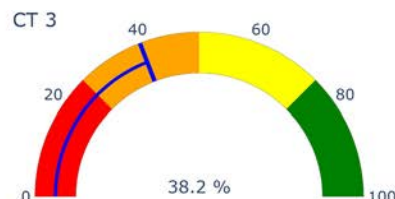
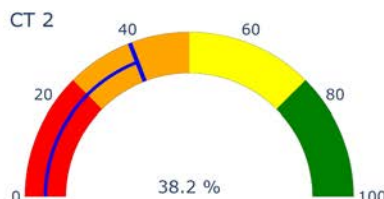
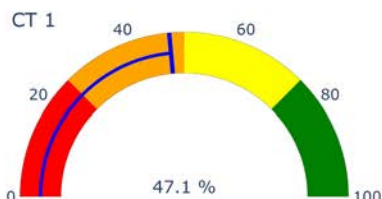
Mauer

00:01:32

CT 3:

Feuer & Bewegung

00:02:44



CT 4:

Verwundetentransport

00:00:48

CT 5:

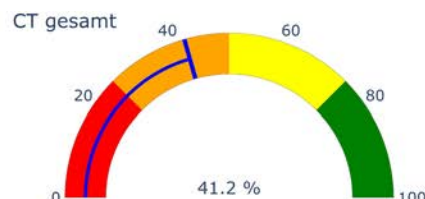
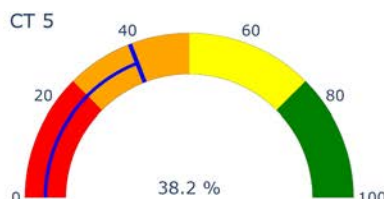
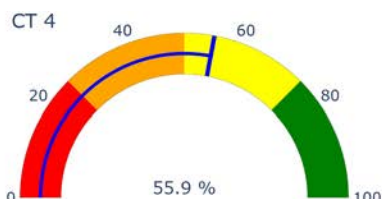
Heben & Tragen

00:14:39

CT

Gesamtzeit

01:41:48



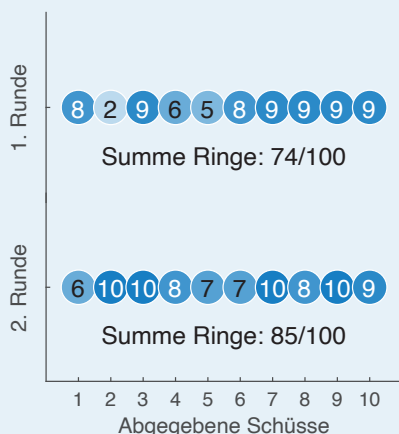
Der Prozentrang gibt an, wie gut Deine Leistung im Vergleich zu Deinen Kameraden ist. Wenn Dein Prozentrang zum Beispiel bei 80% liegt, bedeutet das, dass Deine Leistung besser ist als die von 80% Deiner Kameraden, die gemessen wurden.

Beispiele für die Auswertung der Körperdaten (oben) und der Schießergebnisse (unten) (Gafik: Bundesheer).

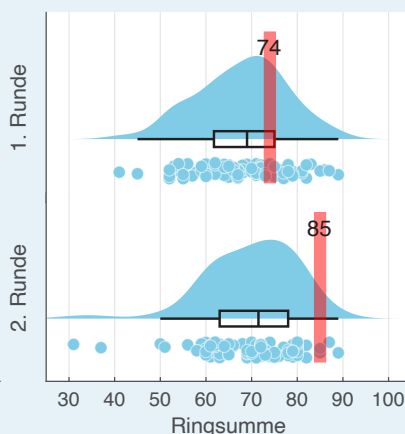
TeilnehmerID	Name	Datum	Übungsort
05.240527.14		27.05.2024	HUAK   Towarek-Schulkaserne   Enns

## 10er-Ringschießen mit StG 77

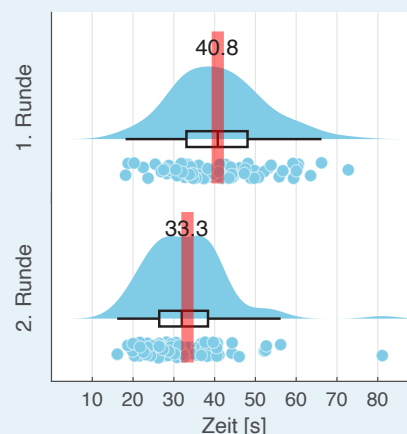
### Trefferübersicht



### Erzielte Ringsumme im Vergleich



### Benötigte Zeit im Vergleich



# HEERgehört - Der neue Podcast des Bundesheeres

Wie sieht der Alltag von Soldaten aus? Was passiert hinter den Kulissen von Einsätzen und Übungen? Im Podcast „HEERgehört“ führen Ute Axmann und Major Marcel Taschwer seit dem 8. September durch die Welt des Bundesheeres. Dabei stehen nicht nur die Aufgaben des Militärs im Fokus, sondern vor allem die Menschen, die täglich im Einsatz sind. Alle zwei Wochen erscheint eine neue Folge, die Hörer zu Bundesheer-Hotspots in ganz Österreich bringt – von der AIRPOWER24 bis zum Jagdkommando.

Die Mikros sind aufgebaut, das Aufnahmegerät steht auf dem Tisch, und Ute Axmann nickt ihren Gästen zu. Der kleine Raum in der Kaserne ist erfüllt von der aufgeregten Stille vor der Aufnahme. Sie überfliegt ein letztes Mal ihre Notizen, bevor sie der Aufnahmeleiterin ein Zeichen gibt.

Oder – Major Marcel Taschwer steht im Feld, vor ihm zwei Soldaten. Ein gepanzertes Fahrzeug fährt vorbei, im Hintergrund hört man einen Hubschrauber. Die Aufnahmeleiterin setzt die Kopfhörer auf, drückt den Aufnahmeknopf – und mit einem leisen Klicken beginnt eine neue Folge von „HEERgehört“.

So oder so ähnlich läuft es ab, wenn das Podcast-Team des Bundesheeres unterwegs ist, um die nächste Episode ihres neuen Audioformats aufzuzeichnen. Egal, ob in einem Besprechungsraum oder mitten auf einem Übungsgelände: Das mobile Equipment ermöglicht Aufnahmen an jedem Ort – und schafft so eine besondere Nähe zu den Menschen und Geschichten, die erzählt werden.

## Wie kam es zum Podcast?

Die Idee, einen Bundesheer-Podcast zu starten, gab es schon länger. Anfang 2024 wurden die Pläne in der Abteilung Eigen-



Foto: Bundesheer/Andreas Ecker

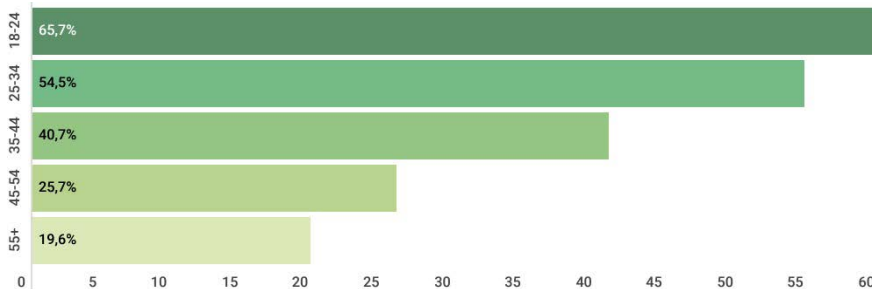
Moderatorin Ute Axmann spricht mit Oberstabswachtmeister Piotr über seinen Werdegang. Er ist unter anderem Sprengmeister, Ausbilder von Schießausbildern und Trainer im Bereich Führungsverhalten. Über die Kopfhörer prüft die Projektleiterin den Ton.

ne Medien des Bundesministeriums für Landesverteidigung konkret. Das Ziel: ein Format, das eine junge Zielgruppe erreicht und Menschen anspricht, die sich für das Militär und sicherheitspolitische Themen interessieren.

Und wer würde den Podcast moderieren?

Mit Ute Axmann und Major Marcel Taschwer war das Moderatorenteam schnell gefunden. Abwechselnd führen die beiden durch die einzelnen Episoden und schaffen es, trotz spannender Fragen ein lockeres Gesprächsklima für ihr Gäste herzustellen.

Doch wie sollten die Themen und Gäste ausgewählt werden? Um relevante Inhalte zu bieten, führte das Projektteam externe und interne Umfragen durch. Soldaten, Zivilbedienstete und Außenstehende wurden befragt, was sie hören möchten. Auf Instagram, Facebook sowie im Intranet konnten sie dann Ideen und Themenvorschläge einbringen. Das Ergebnis: ein Podcast, der den Arbeitsalltag der Solda-



In den Altersgruppen 18 bis 34 hören rund Zwei Drittel bzw. mehr als die Hälfte Podcasts (Quelle: Digital News Report 2024)



Foto: Bundesheer/Andreas Ecker

**Wachtmeister Philipp wechselte aus der Privatwirtschaft zum Bundesheer und schlug die Unteroffizierslaufbahn ein. Aktuell ist er Nachschubunteroffizier auf der Heeresunteroffiziersakademie. Im Podcast erklärt der Quereinsteiger, wie wichtig Logistik beim Militär ist. Das mobile Aufnahmeequipment ist immer dabei.**

ten zeigt, sicherheitspolitische Analysen bietet und Einblicke hinter die Kulissen des Bundesheeres ermöglicht. Auch der Name „HEERgehört“ entstand übrigens mithilfe von Umfragen.

## Die ersten Folgen

Die erste Folge ging am 8. September 2024 online und nahm die Hörer mit hinter die Kulissen der AIRPOWER24, Europas größter Flugshow, die in Zeltweg stattfand. Marcel Taschwer sprach mit all jenen, die diese Großveranstaltung möglich machten - von den Technikern, die die Fluggeräte warten, bis zu den Sicherheitsexperten, die für die reibungslose Durchführung

des Großevents sorgen. Die Hörer bekommen das Brummen der Flugzeuge und die aufgeregte Stimmung hinter den Kulissen direkt ins Ohr transportiert.

In der zweiten Episode vertieft Ute Axmann das Thema Piloten beim Bundesheer: Am Fliegerhorst Hinterstoisser trifft sie auf Major Eva Berginc, eine der wenigen Hubschrauberpilotinnen des Bundesheeres, sowie die Jetpiloten Oberstleutnant Jörg Sandhofer und Hauptmann Dominik Riedl. Sie erzählen von ihren Einsätzen und dem besonderen Gefühl, im Cockpit zu sitzen - ein Perspektivwechsel, der den Hörern neue Einblicke in die Welt der militärischen Luftfahrt bietet.

Mit der dritten Folge wird es ernst: Moderatorin Ute Axmann diskutiert mit Generalmajor Peter Vorhofer, dem neuen nationalen Sicherheitsberater, über Themen, die aktueller nicht sein können. Krieg in Europa, Krisen und Konflikte auf der ganzen Welt. Müssen wir uns fürchten? Jedes Jahr erstellt das Verteidigungsministerium eine sicherheitspolitische Vorausschau - das Risikobild. Dieses benennt und beurteilt grundsätzlich Herausforderungen auf globaler Ebene, im Umfeld Europas, für die Europäische Union sowie Risiken für Österreich. Generalmajor Vorhofer erklärt, wie es entsteht und wie das Bundesheer mögliche zukünftige Entwicklungen vorhersagen kann.

Weitere Folgen beschäftigen sich etwa mit dem Jagdkommando, der Unteroffiziers- und Offizierslaufbahn oder widmen sich der Frage „Wie viel Militär steckt in unserem Alltag?“ Aber auch aktuelle Ereignisse werden aufgegriffen. So wurde eine Sonderepisode zum Hochwassereinsatz nach

## Anregungen oder Vorschläge?

Über die E-Mail-Adresse [podcast@bundesheer.at](mailto:podcast@bundesheer.at) können Sie dem Podcast-Team auch Anregungen, Feedback und eigene Themenvorschläge zukommen lassen.



# Information

den Überschwemmungen in Ostösterreich mit dem neuen Militärkommandanten für Niederösterreich, Brigadier Georg Härtinger, aufgenommen. Er spricht mit Ute Axmann über den Assistenzeinsatz im Katastrophengebiet.

## Technik und Themenfindung

„HEERgehört“ setzt auf mobiles Equipment, das eine hohe Flexibilität ermöglicht. Die Technik muss sich der Aufnahmesituation anpassen – egal, ob Konferenzraum oder Außeneinsatz. Der Podcast findet oft dort statt, wo die Soldaten tatsächlich arbeiten. Hörer können das Geschehen beinahe miterleben, denn oft sind die Umgebungsgeräusche – das Brummen eines Hubschraubers, der Wind auf einem Truppenübungsplatz – mit im Spiel.

Die Themenfindung erfolgt dynamisch und in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden des Bundesheeres. Aktuelle Ereignisse wie Naturkatastrophen oder langfristige Entwicklungen in der Sicherheitspolitik spielen eine wichtige Rolle.

## Herausforderungen

Die Arbeit am Podcast stellte das Team vor verschiedene Herausforderungen. Besonders die Themenfindung war anspruchsvoll. Welche Themen sind für die breite Öffentlichkeit spannend, welche für ein Fachpublikum? Das Bundesheer ist eine komplexe Institution mit vielfältigen Aufgaben, die alle ihren Platz im Podcast finden sollten. Dabei gilt es, Themen zu finden, die für die breite Öffentlichkeit interessant sind, ohne



Ute Axmann und Marcel Taschwer sind die Stimmen hinter dem Podcast. (Grafik: Bundesheer)

dabei die Tiefe zu verlieren, die besonders sicherheitspolitisch Interessierte anspricht.

Eine weitere Hürde war die Promotion des neuen Formats, um quasi „aus dem Nichts“ eine neue Hörerschaft aufzubauen. Statt auf Inserate oder kostenpflichtige Werbung zu setzen, baut das Podcastteam auf eine Verbreitung über die bestehenden Kanäle des Bundesheeres auf – von den sozialen Medien bis hin zum Intranet.

## Ziele und Zukunft

Der Start von „HEERgehört“ ist gelungen, doch das ist erst der Anfang. Die Planungen für die nächsten Episoden laufen bereits auf Hochtouren. Das Redaktionsteam möchte weiterhin aktuelle sicherheitspolitische Themen behandeln, aber auch hinter die Kulissen blicken – vom Grundwehrdiener zum General, vom Piloten zum Pionier. Auch die Ausbildung beim Bundesheer soll eine größere Rolle spielen, um jungen Menschen die beruflichen Chancen aufzuzeigen.

Als die Mikrofone in der Kaserne wieder abgebaut werden und das Team sich für den nächsten Einsatz rüstet, steht eines fest: „HEERgehört“ hat das Potenzial, auch in Zukunft spannende Geschichten zu erzählen – und die Hörer noch tiefer in die Welt des Bundesheeres mitzunehmen.



Die Top 3 Namensvorschläge aus den internen und externen Befragungen (Grafik: Bundesheer)

Kommissärin Selina Lukas  
Referentin Druck und audiovisuelle Medien  
Abteilung Eigene Medien



# HEERgehört, das Österreichische Bundesheer hat jetzt einen Podcast!

Alle zwei Wochen spricht das Moderatorenteam, Ute Axmann und Marcel Taschwer, mit all jenen, die jederzeit für Österreich einsatzbereit sind – vom Grundwehrdiener bis zum General, vom Piloten bis zum Pionier. Neben den Einblicken in den Arbeitsalltag der Soldaten und Zivilbediensteten liefern Bundesheerexperten Analysen zu aktuellen sicherheitspolitischen Themen.

Apple Podcasts | Spotify | Overcast | Pocket Casts | Deezer | Podimo | RSS Feed



# HEERgehört



# Pioniereinsatz im Tullnerfeld

**Viribus Unitis (lat.: mit vereinten Kräften) war bereits der Wahlspruch Kaiser Franz Josephs I., welcher die gemeinsame Überwindung schier unlösbar scheinender Aufgaben im Habsburgerreich verdeutlichen sollte. Diese Phrase könnte man auf die Situation der Bevölkerung im Norden Österreichs sowie die Pionierkompanie Steiermark (PiKpST) im Sommer 2024 ummünzen. Besonders die Einwohner der Regionen Mostviertel, Niederösterreich Mitte, Salzkammergut und Pyhrn-Eisenwurzen wurden zwischen 12. und 16. September 2024 Opfer von Extremwetterereignissen mit Starkregen und verheerenden Überschwemmungen. Stellenweise bis zu 400 Millimetern Niederschlag in fünf Tagen löste ein Jahrtausendhochwasser aus.**

Vor diesem Hintergrund ist die Pionierkompanie Steiermark, welche im Zeitraum von 16. bis 28. September 2024 eine Beorderten-Waffenübung (BWÜ) durchführen sollte, in den Assistenzeinsatz (AssE) im Raum Tullnerfeld gestellt worden. Ihr Auftrag: Zusätzliche Hilfe für die Bewohner des Gebiets bereitzustellen. Damit wurde der Pionierkompanie Steiermark ein historisches Ereignis zu teil, denn sie ist die erste Milizkompanie, welche von einer BWÜ direkt in den Assistenzeinsatz geschickt wurde. Ausgehend vom ursprünglichen Übungsort - dem Truppenübungsplatz Glainach - verlegte die Kompanie am 19. September 2024 in den Raum Tullnerfeld. Untergebracht wurde die Kompanie im Feuerwehr- und Sicherheitszentrum Niederösterreich in Tulln. Als herausfordernd erwies sich der zeitliche Ablauf: Die Vorstaffelung wurde mit 18. September über das Vorhaben informiert, die restliche Kompanie rückte am 19. September ein. Unmittelbar nach dem Einstellungsvorgang fuhr die Kompanie

über 350 Kilometer in den Einsatzraum. Dank der hohen Einsatzbereitschaft der Ausrüstung und der Mannschaft konnte rasch eine volle Einsatzfähigkeit sichergestellt werden. Ein besonderer Dank gilt hierbei auch dem Pionierbataillon 1 aus Villach für die tatkräftige Unterstützung.

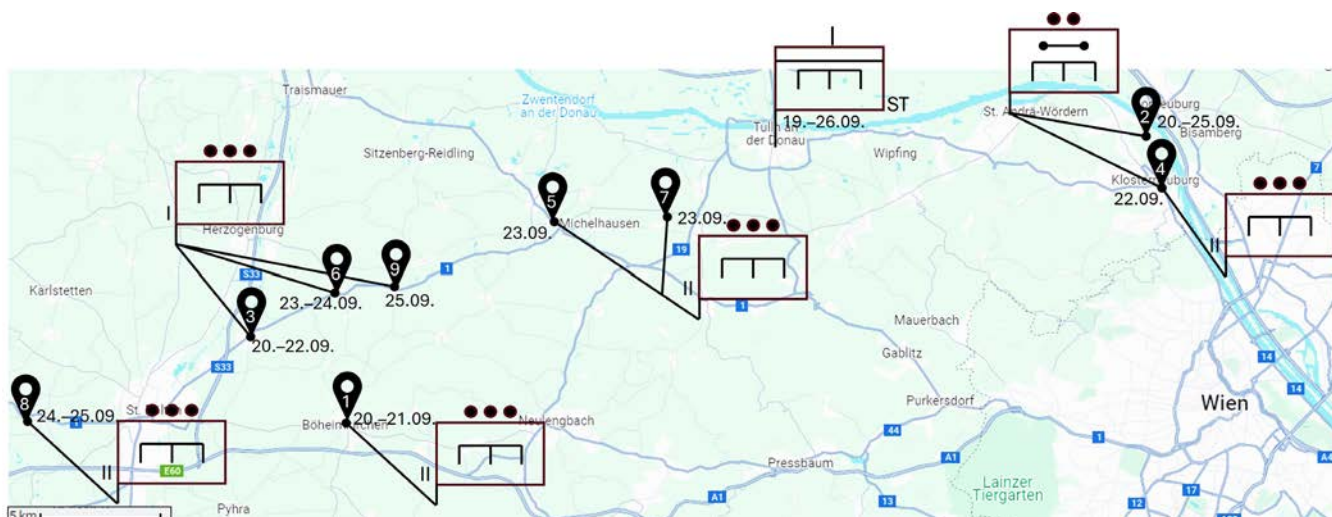
## Erweitertes Lagebild

Laut dem ersten Einsatzbefehl des übergeordneten Kommandos, des Panzergrenadierbataillons 35, wurden der Pionierkompanie Steiermark die Räume der zu bearbeitenden Schadstellen befohlen. Dies waren die Gebiete Strombad Kritzendorf sowie Böheimkirchen. Für eine genauere Beurteilung der Lage und einen effektiven Einsatz der Kräfte sind daher direkt nach der Verlegung nach Tulln und der Einsatzvorbereitung der Kräfte Erkundungskommandos an die Schadstellen verschickt worden. Nach erfolgreicher Erkundung und Koordination mit den Kontaktstellen laut Einsatzbefehl konnten die Aufräumarbeiten umgehend aufgenommen werden.

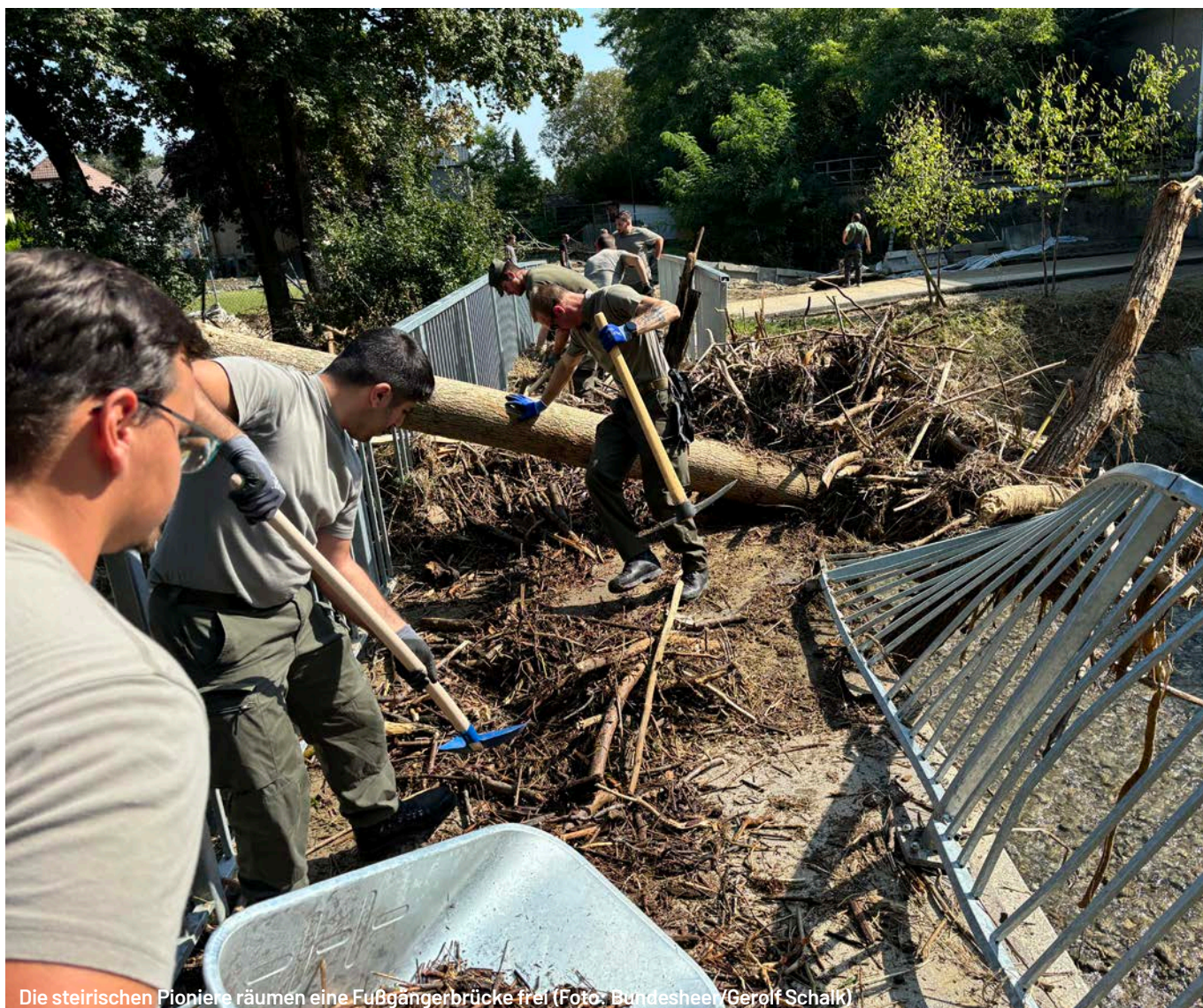
**„ Daraufhin wurde das Ausmaß der Zerstörungen deutlich. Es herrschten großflächige Überschwemmungen inklusive Sedimentablagerung im öffentlichen und privaten Bereich, unpassierbare Straßen, Murenabgänge, überfluteter und stark in Mitleidenschaft gezogener Wohnraum sowie zerstörte Infrastruktur.“**

Hauptmann Christian Hubmann  
Kompaniekommandant

Um die Fähigkeiten der Pioniere effektiv nutzen zu können und stark betroffene Stellen zu räumen, sind zusätzlich schwere Pioniermaschinen (sPiMasch) wie Bagger und Radlader eingesetzt worden.



Taktische Lage der Pionierkompanie Steiermark (Grafik: Bundesheer/Christian Hubmann)



Die steirischen Pioniere räumen eine Fußgängerbrücke frei (Foto: Bundesheer/Gerolf Schalk)

### Einsatztätigkeiten und Aufgaben

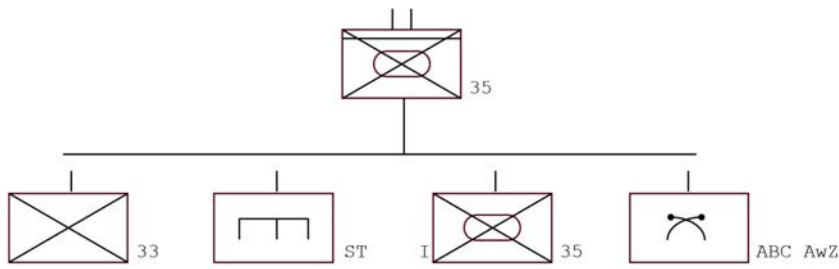
Die Hilfsdienstleistungen der Pionierkompanie Steiermark haben unter anderem folgende Bereiche betroffen:

- Entfernung von Verkläunungen mittels
  - Kettensägen
  - Winden, Greifzüge und schweren Pioniermaschinen
  - Manpower
- Freiräumen von Verkehrswegen mittels
  - schweren Pioniermaschinen
  - Manpower
- Leerräumen von Kellern mittels
  - Manpower
- Div. Aufräumarbeiten mittels
  - schweren Pioniermaschinen
  - Manpower

Parallel zu den fortschreitenden Aufräumarbeiten wurden bereits Neuerkundungen zur Verdichtung des Lagebilds durchgeführt. Dies war von besonderer Bedeutung, denn somit konnte sich das Kompaniekommando im eigenen Ermessensspielraum ein neutrales Bild verschaffen und eine Priorisierung vornehmen. Damit konnten in Absprache mit dem Kommando des Panzergrenadierbataillons 35 neue Schwergewichte erschlossen werden, die sich in die Räume Anrainersiedlungen Böhheimkirchen, Pottenbrunn, Pionierinsel Klosterneuburg, Kapelln und Markersdorf entwickelt haben.

Während der Bearbeitung der Schadstellen wurde besonderes Augenmerk auf das Fingerspitzengefühl und die Kommunikation mit hochwasserbetroffenen Personen gelegt, um eine zusätzliche Belastung möglichst zu vermeiden. Überdies konnte

## Gliederung AssKdo TULLNERFELD



### Gliederung der Assistenzkompanie Tullnerfeld (Grafik: Bundesheer/Christian Hubmann)

die Abstimmung und Meldekette innerhalb der Kompanie, zum übergeordneten Kommando, den lokalen Behörden sowie den Privatpersonen tadellos aufrechterhalten werden.

### Mit den Worten eines Pioniers

Der erste Tag des Einsatzes lief für Gefreiten Georg Jonak durchaus mit einigen

Überraschungen ab. „Nachdem wir einrückten, ging es auch schon los in Richtung Einsatzraum Tulln. Noch auf der Anfahrt Richtung Tulln war nicht ganz klar, wo wir unsere Unterkunft haben werden, doch auch hier hat sich wieder einmal der große Zusammenhalt und die gute Zusammenarbeit des Bundesheeres und der Zivilbevölkerung bzw. der einzelnen Einsatz-

organisationen gezeigt. Schlussendlich wurde das Feuerwehr- und Sicherheitszentrum Tulln unsere Unterkunft. In den weiteren Tagen konnten wir diese durchaus hochprofessionelle Zusammenarbeit auch an der Einsatzstelle Böheimkirchen feststellen, wo wir in enger Zusammenarbeit und Absprache mit der Feuerwehr die einzelnen Schadstellen abarbeiteten. Trotz der spontanen Arbeiten und der widrigen Umstände konnten wir unsere Aufträge auch im Verbund mit anderen Kräften rasch ausführen und so der deutlich gezeichneten Bevölkerung helfen. Als Fazit aus diesem Einsatz geht vor allem für mich hervor, dass wir genau das gezeigt und getan haben, wofür wir Pioniere auch da sind: Mit Kompetenz und Kraft arbeiten, um der Bevölkerung zu helfen.“

### Erfolge und Fazit

Die Pionierkompanie Steiermark hat durch den unermüdlichen Einsatz ihrer Kräfte ihre Aufträge erfüllt. In den acht Einsatztagen konnten knapp 50 private Haushalte unterstützt, zwei Parks geräumt und mehrere Verklausungen sowie Windwurf bearbeitet werden. Das Einsatzgebiet der Pionierkompanie erstreckte sich dabei über eine ungefähre Größe von 65x20 Kilometern.

“  
**Vor Ort ergab sich ein bedrückendes Bild: Hausbesitzer standen buchstäblich vor den Überresten ihrer Existenz. Die Arbeit unserer Soldaten gab an vielen Stellen neue Hoffnung und Mut, als die Bevölkerung sehen konnte, wie schnell schier unlösbar scheinende Aufgaben mit vielen kräftigen Händen bewältigt werden konnten.**  
“

Hauptmann Christian Hubmann  
Kompaniekommandant

Hauptmann Christian Hubmann, Kommandant der Pionierkompanie Steiermark, fasst den Einsatz zusammen:



Ein Pelletslager sprengte die Decke und wird ausgeräumt (Bundesheer/Gerolf Schalk)

„Mit dem Hintergrund der Hochwasserkatastrophe, die vor allem die Bevölkerung in Niederösterreich schwer getroffen hat, ist die Vorstaffelung (Kommando, Zugs- und Gruppenkommandanten) der Pionierkompanie Steiermark zur Ausbildungs-BWÜ in Glainach eingerückt. Immer mit einem Auge nach Niederösterreich schielend, führte die Kompanie die ersten Ausbildungsinhalte durch. Einen Tag vor Einrücken der restlichen Kompanie erreichte die Kompanie am 18. September 2024 der Befehl, in den Assistenzeinsatz zu gehen. Das gut eingespielte Kompaniekommando und die Unterstützung des Pionierbataillons 1 machten es möglich, mit der kurzen Vorlaufzeit von einem halben Tag die gesamte Kompanie über 350 Kilometer in den Einsatzraum zu verlegen, den wir am darauffolgenden Tag, den 19. September 2024, mit allen Teilen erreichten. Eine sofortige und nahtlose Eingliederung als eine von vier Kompanien des Assistenzkommandos, geführt durch

das Panzergrenadierbataillon 35, und das daraus erlangte Lagebild ermöglichte eine schnelle und effiziente Befehlsgebung an die Züge und somit eine reibungslose Einbindung in den Einsatz.

Unsere schweren Pioniermaschinen konnten zusätzlich dort zugreifen, wo normale Schaufeln und Scheibtruhen zu wenig Wirksamkeit hatten. Jeden Abend kamen die Soldaten der Pionierkompanie Steiermark erschöpft zurück in die Unterkunft, doch man konnte erkennen, dass die Arbeit nicht nur für die Bevölkerung eine immense Hilfe, sondern auch für unsere Pioniere eine große Motivation war.

Die Entscheidung, die Miliz-Pionierkompanie in den Einsatz zu bringen, war eine klare Win-Win-Situation:

Win 1: Es wurde das Ansehen der Miliz sowohl in der Österreichischen Bevölkerung als auch im gesamten Bundesheer gestärkt.

Win 2: Es war eine Herausforderung für die Pionierkompanie Steiermark, die wir – den Rückmeldungen nach zu urteilen – sehr gut gemeistert haben und entsprechend eine große Motivation für die eingesetzten Soldaten darstellte.

Ich möchte mich auf diesem Wege nochmals bei allen Kameraden der Pionierkompanie Steiermark für den Einsatz und die Motivation bedanken!“

Das Engagement und die Hilfsbereitschaft der Soldaten, die der Unterstützung der lokalen Bevölkerung gewidmet waren, wurde nach dem Einsatz mit der Verleihung einer Einsatzmedaille honoriert.

Oberleutnant Gerolf Schalk  
Öffentlichkeitsarbeit  
Pionierkompanie Steiermark



Mit vereinten Kräften wird jedes Problem gelöst (Bundesheer/Gerolf Schalk)

# Die Milizausbildungsvergütung

Mit 1. September 2024 erfolgte die Einführung der Milizausbildungsvergütung. Die Milizausbildungsvergütung ist eine Art Bildungsscheck, der wie ein persönliches Ausbildungskonto für aktive Milizsoldaten mit Übungsverpflichtung geführt wird. Für jeden seit dem 1. Jänner 2020 geleisteten Milizübungstag („MÜ-Tag“), wird ein Betrag von derzeit € 109,05 auf diesem Konto gutgeschrieben. Damit profitiert der „Milizsoldat als qualifizierter Mitarbeiter“ von seiner Tätigkeit und kann sich ohne eigene Kosten weiterbilden.

Das so entstandene Guthaben können Milizsoldaten für zivile berufliche Aus-, Fort-, und Weiterbildungen nutzen und ihre Qualifikation verbessern.

Voraussetzung für die erstmalige Aktivierung des Ausbildungskontos ist eine Präsenzdienstleistung von mindestens fünf MÜ-Tagen ab dem 1. September 2024.

## Wer ist anspruchsberechtigt?

Folgende Personen können die Milizausbildungsvergütung in Anspruch nehmen:

- Unbefristet beorderte Wehrpflichtige des Milizstandes sowie Frauen in Miliztätigkeit,
- die ab dem 1. September 2024 mindestens fünf Tage Präsenzdienstleistung auf MÜ-Basis im Rahmen einer Milizübung oder Grundausbildung im Laufbahnbild erbracht haben. Nicht angerechnet werden fWÜ, FD oder fMA.

Welche Leistungen umfasst die Milizausbildungsvergütung?

- Vergütung ziviler beruflicher Ausbildungen, Fortbildungen oder Weiterbildungen: Die Rückvergütung erfolgt nach Bewilligung Ihres Antrages auf Vergütung durch das Heerespersonalamt (HPA).

- Vergütungshöhe: Für MÜ-Tage, die ab dem 1. Januar 2020 absolviert wurden (fWÜ, FD oder fMA zählen nicht dazu), erhalten Sie pro MÜ-Tag € 109,05 (Stand 2024) als Milizausbildungsvergütung.

- Antragsfrist: Der Antrag auf Milizausbildungsvergütung kann bis spätestens sechs Monate nach Abschluss der jeweiligen Ausbildung und bis spätestens vier Jahre nach Beendigung der Heranzieh-

barkeit zu Milizübungen gestellt werden. So aktivieren Sie Ihre Milizausbildungsvergütung

## Schritt 1: Aktivierung

Um die Milizausbildungsvergütung zu aktivieren, absolvieren Sie ab dem 1. September 2024 mindestens fünf MÜ-Tage durch Teilnahme an Ihrer nächsten regulären VWÜ, BWÜ, SWÜ oder an der Grundausbildung im Laufbahnbild (modMUO-, MUO- oder MO-Ausbildung). Für die meisten Milizsoldaten erfolgt die Aktivierung automatisch nach Abschluss der nächsten regulären BWÜ.

## Schritt 2: Antragstellung

### Variante 1: online-Beantragung

Stellen Sie Ihren Antrag einfach und bequem online über das digitale Serviceportal des Bundesheeres mit ID Austria oder über das BMLV Stammportal. Die Antragsstellung ist selbsterklärend und zeigt Ihnen in der Applikation Milizausbildungsvergütungsrechner direkt die maximale Höhe Ihrer individuellen Milizausbildungsvergütung an.

- Einstieg mit ID-Austria

<https://citizen.bmlv.gv.at/>



- Einstieg über das BMLV Stammportal

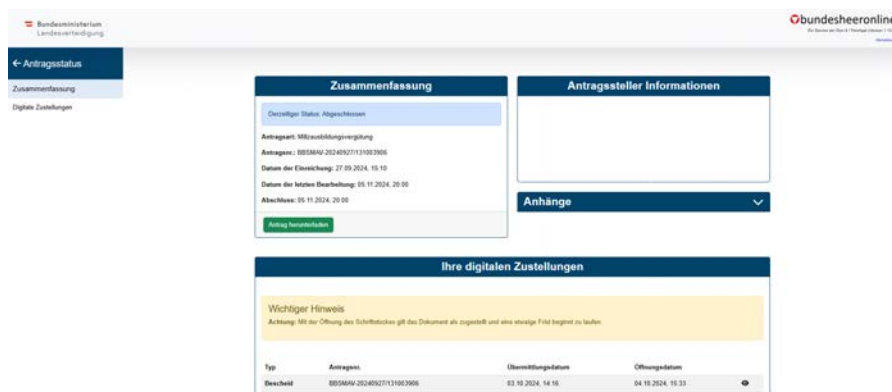
<https://stammportal.bmlv.gv.at/>



### Variante 2: postalische Beantragung

Alternativ können Sie das Antragsformular herunterladen, ausfüllen und an das Heerespersonalamt senden. Das Formular finden Sie unter [bundesheer.at/formulare](https://bundesheer.at/formulare). Wir danken für Ihren aktiven Einsatz für die Sicherheit in Österreich und wünschen viel Erfolg und Soldatenglück!

Major Klaus Stockinger  
Leiter Informationsmodul Miliz



Screenshot Antrag (Grafik: Bundesheer)

## Häufig gestellte Fragen

### Welche Milizsoldaten sind anspruchsberechtigt?

Die Milizausbildungsvergütung ist unabhängig von Alter oder Dienstgrad und gebührt allen unbefristet beorderten Wehrpflichtigen des Milizstandes sowie Frauen in Miliztätigkeit, die ab dem 1. September 2024 fünf MÜ-Tage absolviert haben.

### Ich bin Milizsoldat mit Mannschafts- und Chargendienstgrad (Rekrut, Gefreiter, Korporal, Zugsführer). Wann wird die Milizausbildungsvergütung für mich freigeschaltet?

Im Regelfall wird nach Abschluss Ihrer nächsten BWÜ die Milizausbildungsvergütung automatisch freigeschaltet.

### Ich bin Kaderanwärter oder Kadersoldat (Miliz-Offizier oder Miliz-Unteroffizier). Wann wird die Milizausbildungsvergütung für mich freigeschaltet?

Um die Milizausbildungsvergütung zu aktivieren, absolvieren Sie ab dem 1. September 2024 mindestens fünf MÜ-Tage durch

Variante 1: Teilnahme an Ihrer nächsten regulären VWÜ, BWÜ, SWÜ oder

Variante 2: Teilnahme an der Grundausbildung im Laufbahnbild (modMUO-, MUO- oder MO-Ausbildung).

### Welche Ausbildung kann für die Vergütung beantragt werden?

Grundsätzlich Aus-, Fort- oder Weiterbildung, die Ihrem zivilen beruflichen Fortkommen dient. Das wurde bewusst breit gefasst, um Sie in Ihren Ausbildungsambitionen zu unterstützen. Die jeweilige Prüfung und Bewilligung erfolgt als Einzelfall durch das Heerespersonalamt (HPA) durch Ihrer Antragsstellung. Fahrt- und Unterkunftskosten werden nicht bedient. Dafür kann beispielsweise die Miliz-Zertifizierung eingereicht werden. Achtung: Der Antrag und die Bewilligung kann erst nach Absolvierung Ihrer Ausbildung erfolgen.

### Wie erfolgt die (Rück-)vergütung?

Sie legen die bereits durch Sie bezahlte Rechnung im Rahmen Ihres Antrages vor und bekommen bei Bewilligung durch das HPA eine Rückvergütung auf Ihr Konto in der Höhe der von Ihnen seit 1. Jänner 2020 geleisteten MÜ-Tage.

### Wo kann ich feststellen, wie viele MÜ-Tage ich seit 1. Jänner 2020 bereits geleistet habe?

Verwenden Sie dazu einfach und bequem das digitale Serviceportal des Bundesheeres unter [citizen.bmlv.gv.at](https://citizen.bmlv.gv.at) oder [stammportal.bmlv.gv.at](https://stammportal.bmlv.gv.at). In der Applikation Milizausbildungsvergütungsrechner finden Sie Ihren aktuellen Stand der seit 1. Jänner 2020 geleisteten MÜ-Tage.

### In welchem Gesetz ist die Milizausbildungsvergütung geregelt?

§9b und §61 Abs. 20 Heeresgebührengesetz 2001 (HGG 2001)

Für weitergehende Fragen wenden Sie sich bitte an die Service-Line des Heerespersonalamts unter +43(0)50201 / 991650.

Aktuelle Informationen unter <https://www.bmlv.gv.at/miliz/milizausbildungsverguetung.shtml>

The screenshot shows the 'Berechnung' (Calculation) page of the Milizausbildungsvergütung calculator. At the top left, it identifies the user as 'Bundesministerium Landesverteidigung'. The main heading is '← Milizausbildungsvergütung'. A 'Wichtiger Hinweis' (Important Note) box states that the calculator provides a preliminary estimate for information purposes only and does not account for completed training. Below this, the calculation result is shown: 'Aufgrund der gespeicherten Daten wurde folgender voraussichtlicher Anspruch errechnet: 3.164,05 €'. A section for 'Bereits ausbezahlte Milizausbildungsvergütung' (Already paid Milizausbildungsvergütung) contains a table with one entry:

Startdatum	Kurs	Betrag
03.10.2024		3.924,00 €

Screenshot Milizausbildungsvergütung (Grafik: Bundesheer)

# Neue Regelungen für Eignungsprüfung

**Mit 17. September 2024 wurde die adaptierte Regelung hinsichtlich der Eignungsprüfung für militärische Verwendungen erlassen: Alle Kameraden, die sich für eine Laufbahn als Milizoffizier oder Milizunteroffizier interessieren, müssen die zweitägige Eignungsprüfung beim Heerespersonalamt in Wels absolvieren. Ziel der Eignungsprüfung ist es, die Wahrscheinlichkeit der Aufgabenbewältigung in der angestrebten Funktion fundiert zu prognostizieren und der zu überprüfenden Person eine entsprechende Eignungsstufe zuzuordnen.**

Hinkünftig besteht die Möglichkeit, dass auch jene Anwärter mit „Mannschaftsverwendung“ zur Kaderausbildung zugelassen werden können. Sie erhalten die Möglichkeit, bei der Eignungsprüfung fehlende Merkmale einer Führungskraft im Rahmen

der Ausbildung zu erlernen. Nachfolgend wird die psychologische Kadereignungsuntersuchung verkürzt dargestellt.

Eine „Einstellungsuntersuchung“ im Rahmen einer Waffenübung (BWÜ, MÜ, fWÜ) ist nicht als Eignungsuntersuchung anzusehen.

Weiterführende Informationen über die Eignungsprüfung finden Sie unter [https://www.bmlv.gv.at/miliz/pdf/vbl/vbl\\_24-152.pdf](https://www.bmlv.gv.at/miliz/pdf/vbl/vbl_24-152.pdf)

Major Klaus Stockinger  
Leiter Informationsmodul Miliz

### Die bisherigen Eignungsstufen „Kaderverwendung“ und „Mannschaftsverwendung“ wurden abgelöst durch:

#### 1. „Geeignet für den Ausbildungsdienst / geeignet für eine Verwendung in der Einsatzorganisation“

Der Einstieg in die Kaderanwärterausbildung / den Ausbildungsdienst aus psychologischer Sicht ist möglich. Zum Zwecke der detaillierten Betrachtung, Evaluierung und Erfassung eventueller Begleitmaßnahmen wird das Ergebnis „Geeignet“ in weitere drei Eignungsstufen wie nachfolgend beschrieben erfasst:

##### 1.1. EIGNUNGSSTUFE I

„Einstieg in die Kaderanwärterausbildung / den Ausbildungsdienst möglich“: Die aus psychologischer Sicht für eine erfolgreiche Absolvierung der Ausbildung zum Offizier bzw. Unteroffizier relevanten Merkmale wurden als hoch ausgeprägt beurteilt.

##### 1.2. EIGNUNGSSTUFE II

„Einstieg in die Kaderanwärterausbildung / den Ausbildungsdienst möglich“. Die aus psychologischer Sicht für eine erfolgreiche Absolvierung der Ausbildung zum Offizier bzw. Unteroffizier relevanten Merkmale wurden als durchschnittlich ausgeprägt beurteilt.

##### 1.3. EIGNUNGSSTUFE III

„Einstieg in die Kaderanwärterausbildung / den Ausbildungsdienst möglich“. Die aus psychologischer Sicht für eine erfolgreiche Absolvierung der Ausbildung zum Offizier bzw. Unteroffizier relevanten Merkmale wurden als gering ausgeprägt beurteilt, ein Entwicklungsbedarf liegt in einem oder mehreren Bereichen vor. Diesbezügliche Empfehlungen werden ausgesprochen.

#### 2. Nicht beurteilbar

Ein „Nicht beurteilbar“ als vorläufiges Ergebnis kommt beispielsweise dann zustande, wenn die Eignungsprüfung abgebrochen wird, eine Nachuntersuchung notwendig ist oder wenn zum Zeitpunkt der Untersuchung noch Unterlagen ausständig sind.

#### 3. Vorübergehend nicht geeignet

Einstieg in die Kaderanwärterausbildung / den Ausbildungsdienst aus psychologischer Sicht zum Untersuchungszeitpunkt nicht möglich. Es werden Handlungsempfehlungen ausgesprochen und ein nach Beurteilung der psychologischen Amtssachverständigen bedarfsgerechter frühestmöglicher Antrittstermin für eine Wiederholung der Eignungsprüfung festgelegt.

#### 4. Nicht geeignet

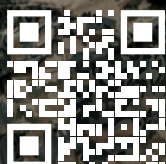
Bei Vorliegen von schwerwiegenden kognitiven, sozialen und/oder persönlichen Defiziten in einem Maße, welches einen Wiederantritt unverantwortlich macht, wird eine dauerhafte Nichteignung ausgesprochen.

### Übergangsbestimmungen bezüglich erreichter Eignung

- Bewerber, welche nach dem 25. November 2020 die Qualifikationsstufe „Mannschaftseignung“ erreicht haben, können mit Antrag beim HPA die Eignungsstufe III erhalten.
- Bei der Beurteilung von Personen, welche (vorübergehend) keine Eignung erreicht haben, erfolgt keine Anpassung.
- Personen, welche die Eignung „Kaderverwendung“ oder „Mannschaftsverwendung“ bereits bei einer Eignungsprüfung des HPA erreicht haben, können ab sofort für die Teilnahme an der Kaderanwärterausbildung angemeldet werden.



MISSION VORWÄRTS:  
**INVESTIEREN  
ANSTATT  
RISKIEREN**



**EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH**  
**KARRIERE.BUNDESHEER.AT**



**UNSER HEER**

# Tag der Leutnante 2024: Bericht eines Milizleutnants

**Jährlich feiert die Theresianische Militärakademie den „Tag der Leutnante“. Dabei werden in einem Festakt Berufs- und Milizoffiziere offiziell als Leutnante in die Truppe aufgenommen. Insbesondere für die Berufsoffiziere ist es einer der Höhepunkte in deren Abschlusswoche, bevor sie an die Truppe übergeben werden. Als einer von 46 Milizoffizieren war ich heuer bei dieser feierlichen Veranstaltung dabei.**

Auch für die Milizoffiziere wird ein würdiges Programm geboten, welches einen gerne und mit guten Erinnerungen zurückblicken lässt. Im Vorfeld war allerdings Selbstorganisation gefordert: Die Volldekoration mit Ordensspange und Ordensschnalle musste zeitgerecht gekauft werden. Auch die Säbelbestellung für Milizkameraden wurde individuell angeboten und gestaltete sich einfach und zweckmäßig.

Am Freitag gab es ein Aufwärmen mit Vorträgen, dem Burgkonzert und am Abend die Teilnahme als Ehrengäste für die sehr stimmungsvolle Säbelübergabe samt Kerbenschlagen der Berufsoffiziere.

Am Samstag folgte der eigentliche Tag der Leutnante: Es ist ein gut durchgetakteter Ablauf mit wenig Spielraum – aber das ist erstens zu erwarten und zweitens notwendig. Ein großer Dank gebührt an dieser Stelle Major Urban vom Institut 2 (Institut für Offiziersweiterbildung), der uns Milizsoldaten mit viel Umsicht durch den Tag geführt hat. Hier zeigt sich auch die Erfahrung der Theresianischen Militärakademie in Sachen Organisation und Umsetzung. Es startet mit der Säbelübergabe für uns Milizleutnante im Maria Theresien Rittersaal, durchgeführt durch den Chef des Generalstabes, General Rudolf Striedinger sowie den Milizbeauftragten Generalmajor Erwin Hameseder.

Der nächste große Block war das Vorüber für den großen Akt am frühen Nachmittag. Es war für uns Milizsoldaten ein sehr positives Erlebnis, gemeinsam mit den Berufsoffizieren in einem Block antreten zu können. Das stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl. In der Einteilung – und insbesondere während des Festakts – hatte man auch die Chance, seine bisherige militärische Laufbahn vom Einrücken weg Revue passieren zu lassen und den Tag im Kontext richtig einzuordnen.

Auch das Wetter spielte mit, und so war der Festakt kurzweiliger als gedacht. Prägende Momente sind natürlich die „Hand Shakes“ mit dem Bundeskanzler, der Ver-



Blick über den Maria Theresien Platz (Foto: Bundesheer/Daniel Trippolt)



Säbelübergabe an die Milizoffiziere. (Foto: Bundesheer/Paul Kulec)

teidigungsministerin, dem Chef des Generalstabes, dem Milizbeauftragten und auch dem Kommandanten der Militärakademie. Nach dem Abschlussfoto konnte man dann im Kreise der Familie beim Kappenwerfen der Berufsoffiziere etc. im Burghof oder beim Rahmenprogramm rund um die Burg den Tag ausklingen lassen.

Leutnant Dominik Ertl  
Jägerbataillon Tirol

### Der Offizierssäbel

Die Tradition einer Säbelübergabe für Berufsoffiziere besteht seit dem Jahr 1989. Seit 2021 ist dieses Zeichen der Offizierswürde auch für Milizoffiziere erhältlich. Der Säbel wird erst durch das goldene Portepepe zum Offizierssäbel, weshalb empfohlen wird, dieses mitzubestellen

Der Säbel wird im Rahmen eines kleinen Festaktes am Vormittag des Tages der Leutnante von der obersten Führung des Österreichischen Bundesheeres überreicht.

Die Beschaffung des Offizierssäbels erfolgt privat und auf eigene Kosten über die Firma WKC Stahl- und Metallwarenfabrik.

Nähere Informationen zum Offizierssäbel und den Bestellmodalitäten finden Sie unter:

<https://www.milak.at/tagderleutnante2024/saebel-fuer-milizoffizier>



# Inhalt

„Critical Tasks“ der Infanterie:	2
HEERgehört - Der neue Podcast des Bundesheeres	6
Pioniereinsatz im Tullnerfeld	10
Die Milizausbildungsvergütung	14
Neue Regelungen für Eignungsprüfung	16
Tag der Leutnante 2024: Bericht eines Milizleutnants	18

P.b.b., Vertragsnummer: GZ02Z030049 M, Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt 1090 Wien

## IMPRESSUM

Publikation der Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung

**Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:**

Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung

BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

**Redaktion:** BMLV/ZGK

Roßauer Lände 1, 1090 Wien; Email: interne.kommunikation@bundesheer.at

**Chefredakteure:** Obstlt Markus Matzhold, Obst Claus Triebenbacher

**Grundlegende Richtung:** Die „Miliz Info“ ist eine Publikation der Republik Österreich/ BMLV und dient zur Grundauf-, Fort- und Weiterbildung der Angehörigen der Einsatzorganisation des Bundesheeres.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht aber unbedingt die Meinung des BMLV oder der Redaktion wieder.

**Erscheinungsjahr / Auflage:** 2024, erscheint vierteljährlich, 19.700 Exemplare

**Fotos:** Heeresbild- und Filmstelle (HBF); andere Ersteller siehe Beiträge

**Druck:** Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 22-00572

Eine Abbestellung der Zeitschrift  
**MILIZ Info** kann bei der Redaktion  
erfolgen!



Produziert nach den Richtlinien des  
Österreichischen Umweltzeichens



Platzhalter  
für  
Zertifizierungslogo